Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 446. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 22. September 1860.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Wien, 21. Septbr., Abends. In der heutigen Sitzung des Reichsraths war die allgemeine Finanzlage des Kaiserstaates Gegenstand der Verhandlungen. Dieselbe wurde im Comiteberichte als sehr ungünstig geschildert; Steuer-Erhöhung wie Zinsen-Convertirung wurden für unthunlich erklärt, gewagte Operationen widerrathen. Der Finanzminister fand die Schilderung in dem Berichte übertrieben, berichtigte oder widerlegte verschiedene Behauptungen und vertheidigte die frühere Regierung, indem er auf die großen Operationen des letzten Jahrzehnts, wie die Grundentlastung und die Aufhebung der Patrimonialgerichte hinwies. Die Nothwendigkeit einer Systemsänderung wurde von dem Minister jedoch anerkannt. Maager meinte, indem er auf Abhilfe drang, die Frage bezüglich der Valuta sei nicht mehr im finanziellen, sondern nur im politischen Wege durch geeignete Institutionen lösbar. Graf Rechberg erklärte, das Ministerium sei nicht berechtigt, dem Vorredner auf dieses Feld zu folgen und entschuldigte die Langsamkeit in den Reformen mit den Schwierigkeiten, indem er hinzufügte, daß die Schwankungen der Valuta meist die Folge äußerer Verhältnisse seien. Der Berichterstatter, Graf Clam, leugnete, daß das Comite allzu schwarz gesehen habe; das Comite hege keine verzweifelte Anschauung, wenn das bisherige System bald geändert werde. Auch andere Redner sprachen ihre Zuversicht für eine bessere Zukunft aus, wenn das System der Regierung eine Aenderung erfahre. Auf Heyn's Anregung erklärte Graf Apponyi, kein Mitglied des Reichsraths wünsche Wiederherstellung der Patrimonialgerichte. Der Wortlaut des Comiteberichts wurde einstimmig angenommen.

Paris, 21. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin werden heute in Marseille eintreffen.

Berlin, 20. Sept. Von Hannover ist eine Vertagung der Arbeiten der Commission der Weser-Uferstaaten auf zwei Jahre beantragt worden. Die Commission wird indessen voraussichtlich im Herbst dieses Jahres zusammentreten. (H. N.)

Turin, 20. Sept. Der französische Gesandte, Herr v. Talleyrand, hat gestern Turin verlassen. Die Tiberjäger haben gestern in Montefiascone die deutschen Söldlinge angegriffen und bis Viterbo verfolgt.

Die amtliche Zeitung dementirt die Gerüchte von Briefen (Garibaldis?), welche der König empfangen und beantwortet haben soll.

Turin, 20. Sept. Piemont setzt General Schmid, sowie sämmtliche gefangene päpstliche Offiziere unter der Bedingung in Freiheit, daß sie sich verpflichten, den Staat zu verlassen und nicht mehr gegen Piemont zu Felde zu ziehen.

Konstantinopel, 15. Sept. Ilhaim Pascha, der Schwiegersohn des Sultans, ist gestorben; die Wittwe soll Riza's Sohn heirathen. Der Großvezier wird nächstens seine Reise nach Bosnien fortsetzen. Der türkischen Bevölkerung Syriens wurden 25 Millionen, der jüdischen 4 Millionen als Schadenersatz für die Christen auferlegt. Der Großfürst Nikolaus wird seine Reise bis Teheran ausdehnen.

Beirut, 9. Sept. Das französische Expeditionskorps ist nun vollständig eingetroffen. Fuad Pascha wird hier erwartet, um mit den fremden Kommissären zu konferiren.

Damaskus, 8. Sept. Die Zahl der Verhafteten, welche bis jetzt 1020 beträgt, soll auf 4000 gebracht werden, darunter befinden sich fast dreiviertel Theile der hiesigen jüdischen Kaufleute. Zum Strange wurden 112, gegen 600 zu Galeerenstrafe verurtheilt, 127 erschossen. Der Gesammtschaden der Christen wird auf 250 Millionen Piaster, die Zahl der Ermordeten auf 7500 bis 8000 Personen angeschlagen. Fuad Pascha befahl der Stadt 2000 Christenhäuser aufzubauen. Die Franzosen sollen vereint mit 8000 M. türkischer Truppen Ledscha angreifen, wohin sich viele der Hauptschuldigen geflüchtet. Die syrischen Exportzölle wurden auf 7 Prozent herabgesetzt.

Corfu, 15. Sept. Ein englischer Telegraphen-Ingenieur ist hier eingetroffen, um die seit Jahren unterbrochene Verbindung mit Malta wiederherzustellen; eine neue Linie soll über Otranto gelegt werden.

Smyrna, 15. Sept. In Folge eines blutigen Handgemenges zwischen der Polizei und dem griechischen Pöbel wurden strenge Sicherheitsmaßregeln getroffen. General Gröben ist nach Beirut hier durchgereist.

Preußen.

Berlin, 21. Sept. [Amtliches.] Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs allergnädigst geruht: Dem großherzoglich luxemburgischen General-Direktor der Finanzen, Ulveling, den rothen Adlerorden zweiter Klasse, dem Superintendenten Boehnke zu Heilsberg den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Rittergutsbesitzer und Landschafts-Deputirten v. Saß-Jaworski auf Lippinken im Kreise Schwetz und dem evangelischen Pfarrer Dressel zu Schönemark im Regierungsbezirk Potsdam den rothen Adlerorden vierter Klasse, dem Gefangenenwärter Gatzer zu Thorn das allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Büdner Joh. Maresch u Böhmisch-Rixdorf im Kreise Teltow die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; ferner die Wahl des ordentlichen Professors in der theologischen Fakultät, Ober-Konsistorialraths Dr. Twesten, zum Rektor der hiesigen Friedrich-Wilhelms-Universität für das Universitätsjahr 1860—61 zu bestätigen. (St.-A.)

Berlin, 21. Sept. [Vom Hofe.] In dem Befinden Seiner Majestät des Königs ist im Laufe der letzten Woche nichts Bemerkenswerthes vorgefallen. Das eingetretene schöne Wetter begünstigt den für den hohen Kranken so nothwendigen langen Aufenthalt in der freien Luft. Die gewöhnlichen Promenaden werden deshalb so weit und so lange ausgedehnt, als es die Länge des Tages gestattet. In Folge dessen erfreut sich Se. Majestät eines gesunden Schlafes und guten Appetits. Zur Unterhaltung empfängt der König häufig einzelne Persönlichkeiten aus der nächsten Umgebung, welche den allergnädigsten Herrn auch auf der Promenade begleiten.

— Se. k. H. der Prinz-Regent nahm im Laufe des heutigen Vormittags die Vorträge der Minister v. Auerswald, Grafen Schwerin, Freiherrn v. Schleinitz und v. Roon, sowie des Generalmajors Freiherrn v. Manteuffel und des Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Raths Costenoble entgegen. — Se. k. H. der Prinz Adalbert fuhr heute Vormittag bei dem Kriegsminister, Generallieutenant v. Roon, vor und begab sich alsdann nach dem Seekadetten-Institut in der Matthäi-Kirchstraße. Gestern Nachmittag konferirte der Prinz-Admiral mit dem Minister des Auswärtigen, Freiherrn v. Schleinitz, in dessen Hotel.

— Ihre kais. Hoh. die Frau Großfürstin Helene von Rußland hat ihre Abreise nach St. Petersburg auf Sonntag Abend angeordnet und wird über Königsberg nach Rußland zurückkehren. Wegen Unpäßlichkeit der Frau Großfürstin Katharina haben sich die hohen Frauen noch nicht nach Potsdam begeben können.

— Se. Durchlaucht der Herzog von Schleswig-Holstein-Augustenburg ist gestern vom Schlosse Primkenau hier eingetroffen. — Der englische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf Bloomfield, begiebt sich morgen Abend mit seinen Attachés nach Antwerpen, um Ihre Majestät die Königin Victoria von England bei der Ankunft daselbst zu empfangen und zunächst nach Aachen und dann weiter nach Koburg zu geleiten. Am Mittwoch Abend gedenkt Graf Bloomfield von Koburg nach Berlin zurückzukehren.

Berlin, 21. Sept. [Die Zusammenkunft in Warschau. — Oesterreichs Rathschläge.] Gegenwärtig darf es als feststehend angesehen werden, daß die Souveräne, welche in Warschau Mitte künftigen Monats zusammentreffen, von den Ministern der auswärtigen Angelegenheiten begleitet sein werden.

In Betreff der Rathschläge, die Oesterreich dem Papst in seiner neuesten Krise ertheilt hat, schreibt man aus Wien:

„Der päpstliche Nuntius hat den Auftrag gehabt, sich über die Ansichten der hiesigen Regierung in Bezug auf die gegenüber den neuesten Ereignissen zu fassenden Entschlüsse des Papstes zu vergewissern. Graf Rechberg hat dem Vernehmen nach den doppelten Rath ertheilt, erstens, der Papst möge unter allen Umständen, zumal die Anwesenheit französischer Truppen seine persönliche Sicherheit verbürge, in Rom ausharren, und zweitens, es möge von der äußersten Maßregel, der großen Excommunication, auch jetzt noch Umgang genommen werden."

Potsdam, 21. Septbr. [Vom Hofe. — Die warschauer Zusammenkunft.] Der Prinz-Regent wird spätestens morgen von Berlin nach Potsdam kommen, und dann einige Stunden auf Schloß Babelsberg residiren, wo schon Alles für seine Ankunft eingerichtet ist. Heute Mittag waren im Schloß Sanssouci der Präsident a. D. von Kleist, der Ober-Hofprediger Dr. Strauß, die frühere Hofdame, Frau von Bergh, die Mutter des kürzlich verstorbenen Obersten von Bergh und andere hochgestellte Personen, in deren Gesellschaft sich die Königin gern befindet. Mit unseren Prinzen werden auch mehrere höhere Offiziere nach Warschau gehen, und soll deren Abreise bereits Anfangs Oktober erfolgen, da der Kaiser bereits am 6. Oktober dort eintreffen und das große Manöver beginnen lassen will. — Bei diesem Manöver wird der Kaiser Alexander selber das Kommando über die Besatzungs-Armee der Festung führen; die Belagerungs-Armee befehligt der Fürst Gortschakoff. Daß der Minister v. Schleinitz und einige Räthe seines Ressorts dem Prinz-Regenten nach Warschau folgen, ist bereits bekannt. Der Prinz-Regent hat die Absicht, seinen Aufenthalt in Warschau auf wenige Tage zu beschränken. Man glaubt hier nicht anders, als daß noch in diesem Jahre unsere Armee wird marschiren müssen. Ueber die Zustände in Rom sollen der Regierung bedenkliche Nachrichten zugegangen sein. (Publ.)

Deutschland.

Braunschweig, 19. Sept. Prediger Uhlich, der hier unter den Bürgern viele Freunde zählt und schon mehreremal in ihrer Mitte geweilt und gesprochen hat, war heute, ihrer Einladung folgend, kaum in seinen Gasthof eingetreten, als er auf das Polizeiamt geladen wurde. Hier eröffnete ihm der Director, daß er Braunschweig mit dem nächsten Zuge verlassen müsse; die Frage nach den Gründen dieser Maßregel ward dahin beantwortet, daß er sich beschwerend an das Ministerium wenden könne.

Oesterreich.

* Dem „Ami de la Religion" schreibt man aus Wien: „Der General Benedek hat jüngst einen sehr interessanten Bericht über die Lage Ungarns an den Kaiser gerichtet. Er verlangt gründliche Reformen in der Verwaltung, ein Preßgesetz, gleichförmig vertheilte Abgaben, und volle Kultusfreiheit. Der Kaiser scheint dieses Verlangen in ernstliche Betrachtung zu ziehen, und wenn General Benedek vom Gouvernement Ungarns jetzt abberufen wird, so geschieht dies nicht aus Ungnade, sondern weil er zum Oberbefehlshaber in Italien ausersehen ist, wo man ernste Ereignisse erwartet. General Degenfeld, der in Venedig kommandirt, hat einen seiner Adjutanten mit höchst wichtigen Depeschen hierher gesendet. Er rechnet auf einen Angriff Garibaldis in einigen Wochen. Ein sofort abgehaltener Ministerrath beschloß die Einberufung der beurlaubten Mannschaft. Dreien nach Syrien bestimmten Kriegsschiffen ging der Befehl zu, im adriatischen Meere zu bleiben. In Pola wird Tag und Nacht gearbeitet, und man baut Kanonenschaluppen, ähnlich den neuen in Toulon gebauten französischen. Oesterreichische Marine-Genie-Offiziere waren unlängst in Toulon, wo sie das französische System untersuchten, und incognito auch die Gießereien von St. Etienne besichtigten."

Italien.

[Der Feldzug im Römischen.] Man liest im „Giornale di Roma" vom 15. d. Mts.: „Gestern traf nachstehende telegraphische Depesche hier ein, die am 14. d. M. auf der Station von Tolentino aufgegeben worden war:

„Vom General v. Courten, der sich mit Zurücklassung von Kanzler und Vogelsang nach Ancona zurückgezogen hatte, empfange ich soeben folgende Depesche: „„Die Kolonne Kanzler und Vogelsang, die bei Sinigaglia abgeschnitten worden war, rückt mit ihren beiden Geschützen so eben hier ein. Bei S. Angelo von einer piemontesischen Division umzingelt, leistete sie tapfern Widerstand und brach sich mitten durch den Feind Bahn und gelangte nach einem Marsche von 45 Miglien durch die Berge hier an. Das Tirailleur-Bataillon hat 60 Mann und 4 Offiziere verloren. Das eingeborene Bataillon Sersa hat sehr wenige Verluste. Die Voltigeur-Compagnie dieses Bataillons hat drei Kavallerieangriffe zurückgeschlagen. Der Feind verlor viele Mannschaft. Die Truppen sind voll Begeisterung und haben sich trefflich geschlagen. Unsere Kolonne war ungefähr 1000 Mann stark. Der Obergeneral de Lamoriciere."" — Heute Morgen traf um 10½ Uhr folgende Depesche aus Macerata, 10¼ Uhr, hier ein: „„Ich bin diesen Morgen um 7 Uhr in Macerata angekommen. Pimodan folgt mir auf dem Fuße. Die Infanterie hat 40 Miglien in 22 Stunden zurückgelegt; sie hält sich sehr gut. Der Obergeneral de Lamoriciere."

Die amtliche „Turiner Zeitung" vom 17. d. M. bringt folgende Nachrichten:

„Perugia, 16. Sept., Abends. Der außerordentliche Commissar Pepoli ist angekommen; es wurde ihm eine brillante und andauernde Ovation zu Theil. Man rief: „Es lebe der König! Es lebe Cavour! Es lebe der Commissar!" Die Stadt ist in festlichem Gewande, die Ruhe vollkommen.

17. Sept., Morgens. Die Stadt Todi ist im Aufstande; sie hat die päpstlichen Gendarmen geschlagen und vertrieben. Das päpstliche Wappen hat man abgerissen und unter dem Beifall der Bevölkerung durch das königliche Wappen ersetzt. Eine provisorische Regierung im Namen Victor Emanuels ist eingesetzt worden. Es herrscht vollkommene Ordnung. Die Nationalgarde ist unter den Waffen.

17. Sept., später. General Cialdini ist, um Lamoriciere, der Ancona zu erreichen sucht, abzuschneiden, nach einem Marsche von 38 Miglien in 28 Stunden rechtzeitig eingetroffen, um die formidable Stellung von Torre di Jesi, d'Osimo und Castelfidardo einzunehmen und damit eine Barriere zwischen Lamoriciere und Ancona zu setzen.

Der „Perseveranza" schreibt man aus Turin: „Unsere Soldaten machen in Umbrien und den Marken eben keinen Spaziergang. Ihre Siege errangen sie erst nach heißen Kämpfen. Die Söldner schlugen sich verzweifelt. In Perugia haben die Tirailleure sich mit Ruhm bedeckt. Freiwillige kommen allenthalben so viel, sie kommen unsern Soldaten zu Hilfe. Prälat Bella hat seine Idee geändert: statt nach München, geht er nach Venedig. Graf Syracus ist mit dem Zuge über Susa nach Frankreich abgereist. Wie es heißt, geht er nach England."

Neapel, 15. Sept. Wir haben nunmehr eine ganze Woche Garibaldi'scher Herrschaft hinter uns, und müssen gestehen, daß wir uns bis jetzt ganz wohl dabei befunden. Die Stadt ist ruhig und sicher, als ob Elihu Burrit ihr Dictator wäre. Unsere Straßen wimmeln von Garibaldianern in allen möglichen Uniformen und von allen Nationen. Bis jetzt ist uns nicht ein einziger Exceß bekannt geworden, den irgend Einer von ihnen begangen hätte, und selbst ihre principiellsten Gegner können ihnen dieses Zeugniß nicht versagen. Der Dictator selbst entwickelt eine ganz staunenswerthe Thätigkeit in allen Zweigen der Verwaltung. — In einigen Städtchen der nächsten Umgebung von Neapel ist vor einigen Tagen unter der Anführung eines tGeistlichen eine Reaction ausgebrochen, wobei man die Häuser von einigen Liberalen plünderte und zerstörte. Von hier aus rückten sofort 200 Garibaldianer und 50 National-Gardisten hin, nahmen eine ordentliche Anzahl der Aufständischen fest und brachten sie hierher in Gewahrsam. — Wilhelm Rüstow, der ehemalige preußische Lieutenant und Militär-Schriftsteller, ist hier und bekleidet den Rang eines Obersten in Garibaldi's Generalstabe. Man ist im Begriffe, ein deutsch-schweizerisches Bataillon zu bilden. Ich habe unter den dazu Bestimmten bereits eine große Anzahl Preußen gefunden. Natürlich sind auch aller übrigen Herren Länder in buntester Weise darunter vertreten.

Garibaldi hat eine Reihe von Dekreten erlassen, deren wichtigste Bestimmungen folgende sind: Die k. bourbonische Gesellschaft ist aufgehoben, ihr bisheriger Direktor Bozzelli abgesetzt; an deren Stelle tritt unter Roberto Savarese's Leitung die verjüngte Anstalt als k. Gesellschaft für Archäologie, Wissenschaft und schöne Künste. Die alten Bürgermeister und Zehnmänner der Städte werden durch neue Leute ersetzt. Die gewesenen Polizeibeamten bleiben bis auf Weiteres auf die Inseln verbannt, beziehen aber Sold wie Soldaten. Der Jesuiten-Orden ist im ganzen Königreich beider Sizilien aufgehoben, die beweglichen und unbeweglichen Besitzthümer des Ordens werden zu Nationalgut und alle seit Landung des Diktators auf diese Besitzthümer gemachten Hypotheken, Uebertragungen und sonstigen vorgegangenen Belastungen für null und nichtig erklärt, sämmtliche Verwalter und Beamte der Besitzthümer des Ordens haben binnen zehn Tagen im Finanz-Ministerium den Werth der ihnen anvertrauten Güter zu deklariren; dasselbe haben diejenigen Bürger zu thun, denen Güter, die dem Orden gehören, übertragen wurden. Das „durch religiösen Fanatismus und aristokratischen Stolz einzelnen Familien ertheilte Vorrecht, ihre Todten in Kirchen beisetzen zu dürfen", ist aufgehoben, und das Gesetz über die Kirchhöfe wieder in Kraft gesetzt. Alle im Leihhause befindlichen Pfänder unter drei Ducati Darlehn werden unentgeltlich zurückgegeben, der Staat erstattet die Darlehen dem Leihhause. Zwischen Festland und Sicilien hören alle Mauthschranken auf. In den zwölf Stadttheilen wird in jedem ein unentgeltliches Asyl für Kinder mittelloser Eltern errichtet. Allen Ministerien sind die geheimen Fonds entzogen. Die Jury ist für Kriminalfälle hergestellt. Die Hauptwache und das Arsenal werden von piemontesischen Bersaglieri's besetzt.

[Die Vorgänge in Neapel und im Kirchenstaate.] Die französischen Blätter bringen interessante Beiträge zur Beurtheilung der Vorgänge im Kirchenstaate. Lamoriciere benahm sich, wie die pariser „Presse" berichtet, bei Ueberreichung der gestern erwähnten Fanti'schen Aufforderung sehr großprahlerisch. Er ließ sich das Aktenstück übersetzen, da er als echter Franzose kein Italienisch versteht oder verstehen will, und sagte dann spöttisch zu Fanti's Adjutanten Farini: „Ihre Generale wissen wahrscheinlich, daß ich Ancona vierzehn Tage halten kann. Ha, ha, ha, das ist viel. Vielleicht ist dann Alessandria nicht mehr das Ihrige. Man stellt uns als Feinde der Freiheit dar; im Gegentheil, ich bin ihr Verfechter. Ich widersetze mich, daß das Papstthum vernichtet und der Kaiser Napoleon das Oberhaupt der Kirche werde, wie die Königin Victoria in England und der Zar in Rußland." Was Msgre. v. Merode anbetrifft, der an der neapolitanischen Grenze viele Verhaftungen vorgenommen hat, so berichtet die „Gazette de France": „Herr v. Merode durchzieht die Provinzen zu Pferde, in einem halb geistlichen, halb weltlichen Anzuge und mit dem Zeichen der Prälatur. Die Bevölkerungen, denen so etwas noch nicht vorkam, sind ganz verblüfft darüber. Uebrigens machte Kardinal Richelieu es bei der Belagerung von Larochelle, wo er Truppen kommandirte, eben so. Herrn v. Merode's Begleiter ist ein Franzose, der früher Correspondent des „Univers" war, Herr Rouge, in Rom als Graf von Maguelonne bekannt." Wie der „Patrie" aus Spoleto berichtet wird, war daselbst von dem viel gerühmten verschanzten Lager keine Spur vorhanden; die Besatzung, 3000 Mann, war in der Citadelle, Stadt, in Wirthshäusern 2c. untergebracht. Dieselbe bestand aus einem Regiment Schweizer, einem Bataillon Italiener und 500 Irländern; auch befand sich keine Batterie dort; von den 11 Batterien, die Lamoriciere besitzt, waren am 5. Septbr. nur erst sechs mit Pferden und Leuten versehen, für den Rest wurden noch aus Oesterreich Leute und Pferde erwartet. Lamoriciere hinkte, als der Berichterstatter ihn zu Anfang September sah, war jedoch auf der Besserung. In Lamoriciere's Umgebung war man mehr mit den Details der Verwaltung und Reorganisation, als mit andern Dingen beschäftigt; die Lieferanten „stahlen" wie die Raben, „man sah sich oft genöthigt, ihnen Stockprügel zu ertheilen, um sie zur Vernunft zu bringen"; „das Geld fließt wie Wasser"; dazu kam der Racenhaß: „der Schweizer haßt den Iren, der einheimische Freiwillige verachtet den päpstlichen italienischen Soldaten." Als Lamoriciere Depesche auf Depesche erhielt, daß die Piemontesen sich an der Cattolica sammelten, rief er:

„Sie haben Angst, als wenn das Donnerwetter ihnen im Nacken säße: aber noch regnet es nicht; sie wagen nichts!" Lamoriciere erhielt jede Woche 400 bis 500 Oesterreicher, die in Ancona landeten; an Franzosen und Belgiern trafen im Ganzen nur 400 Freiwillige ein. Unter Lamoriciere standen die Generale Pimodan in Terni, Kalbermatten in Rom, Schmidt in Perugia und Oberst von Courten in Ancona. So war der Stand der Dinge am 5. Sept., also vor Beginn der letzten Krisis. Von den irischen Freiwilligen, die zum Corps Schmidt's gehörten, das in Perugia gefangen genommen wurde, sind 600 Mann in Turin eingetroffen.

Aus Neapel vom 11. Sept. erfährt die „Triester Zeitung", daß dem König Franz auf seinem Rückzuge von Capua nach Gaeta höchstens 12- bis 15,000 Mann folgten.

In Neapel herrscht Zwietracht unter den Mitgliedern des Garibaldischen Ministeriums. Der Finanzminster Scialova, welcher seine Entlassung genommen, ist sofort nach Turin abgereist. Auch Romano will sich, dem „Espero" zufolge, zurückziehen. Die Partei auf Sicilien, welche auf sofortige Einverleibung dringt, hat jetzt beschlossen, eine Deputation an den König Victor Emanuel zu schicken und um Maßregeln zu bitten, damit dem Ausnahmezustande ein Ende gemacht werde.

Wie dem „Constitutionnel" aus Turin unter dem 16. September geschrieben wird, bestand der Feldzugs-Plan Fanti's und Cialdini's darin, Lamoriciere von den Linien von Ankona abzuschneiden und ihn auch von Rom zu trennen, so daß ihm dann nichts übrig bleibe, als mit dem Reste der päpstlichen Truppen nach Gaeta sich zurückzuziehen, während die Besatzung in Ankona zur schnellen Uebergabe sich gezwungen sehe. Es scheint, als wenn dieser Plan vollkommen gelingen werde. Eine Vereinigung Lamoricieres mit dem König Franz fürchtet man in Turin nicht sehr. Das Gefecht in Perugia hat nur kurze Zeit gedauert; es ward aber sehr heftig zugehauen, da die Erbitterung gegen die „Schweizer" groß ist. Unter den Todten auf der päpstlichen Seite befindet sich der Hauptmann de Maistre. In Capua kommandirt jetzt der General Salzano, der in Palermo sich als grausamer, aber kopfloser General erwies. Er hat 120 Stück Geschütze auf der Straße nach Neapel aufstellen lassen und die Gensdarmen müssen Artilleriedienst lernen. In Capua stehen noch drei Linien-Infanterie-Regimenter, so wie Reste von Kavallerie- und Artillerie-Regimentern; die übrigen Truppen stehen staffelförmig bis Gaeta aufgestellt. König Franz war sehr betrübt, als er vernahm, daß Garibaldi allein mit wenigen Offizieren in Neapel eingezogen sei; seine ganze Hoffnung steht jetzt auf Lamoriciere; er hielt in Capua eine Anrede an die Truppen, worin er ihnen verhieß, er werde sie bald in den Kampf führen. Auch hat König Franz von Gaeta aus ein Dekret erlassen, wodurch alle Nationalgarden des Künigreiches aufgelöst werden. Am 11. September hat die Brigade Bonanni sich dem General Türr ergeben. Die Offiziere erhielten freien Abzug mit Waffen und Gepäck, die Soldaten freien Eintritt in die Nationalgarde oder die Erlaubniß, ihre Waffen abzulegen und heim zu gehen. Auch das 13. Linien-Regiment, so wie eine Schwadron Carabiniers und ein Rest von Artillerie mit 3 Kanonen haben die Waffen abgelegt und die Pferde abgegeben In Neapel allein hatten sich bis zum 15. Septbr. schon 11,000 Freiwillige bei Garibaldi eingezeichnet.

Frankreich.

Paris, 19. Sept. [Zur Situation.] Mit Unrecht ist die Authenticität der Proklamation Garibaldi's an die Bewohner von Palermo in Abrede gestellt worden. Gerade diese Proklamation und der Brief Garibaldis an Victor Emanuel, worin er verlangt, daß der Graf v. Cavour entlassen werde, sind die Motive zu der Einberufung des piemontesischen Parlaments. Dem Parlamente soll ein Vertrauens-Votum für das Kabinet unterbreitet werden und der Graf wird sich zurückziehen, wenn es verweigert werden sollte. Der König soll so aufgeregt sein, wie es sein Temperament überhaupt zuläßt, und erklärt haben, er werde sich selber an die Spitze der Armee stellen, um den Trotzkopf von Garibaldi zur Ordnung zu rufen. Die Klemme ist eine allgemeine und Garibaldi wird von der Gewalt der Umstände vorwärts gedrängt; läßt er sich einschüchtern, so ist es um seinen Einfluß und sein Prestige geschehen; die Popularität Victor Emanuels geht in die Brüche, wenn er Garibaldi feindlich behandelt; L. Napoleon verdirbt es gründlich mit der Revolution, wenn er einer etwaigen Niederlage Piemonts durch Oesterreich ruhig zuschaut, und mit den großen Mächten, wenn er ihm militärisch zu Hilfe kommt. Die Lage Oesterreichs ist, wenn auch nicht die glücklichste, doch die einfachste und klarste; es wartet in seinem Festungsviereck der Angriff ab, ohne ihn zu provociren, und wird, wie wir schon meldeten, Piemont auch dann verantwortlich machen, wenn Garibaldi Ungarn und die südslavischen Kronländer aufzuwühlen sucht. Die nächste Sorge der französischen Regierung ist der Papst. Mit großer Spannung sieht sie der Nachricht von dem Resultate der Anstrengungen des Generals v. Goyon entgegen, der sich bemühen soll, Pius IX. zum Bleiben zu bewegen.

Nachschrift. Die „Patrie" dementirt heute das Gerücht von einem Attentate in Toulon. Hilft es nichts, so schadet es auch nichts — das Dementi nämlich. Gleichzeitig bestätigt sie mit einer vorgeschriebenen Absichtlichkeit die Authenticität der oben schon erwähnten Proklamation des Garibaldi, offenbar ein Mittel, den Einfall der piemontesischen Truppen in den Kirchenstaat indirekt zu rechtfertigen. Bei dieser Gelegenheit wiederholen wir das Gerücht, daß der französische General Goyon den Befehl habe, sofort gegen Garibaldi zu marschiren, wenn derselbe das römische Gebiet beträte. Vor der Hand glauben wir nicht daran. Der „Presse" wird aus Turin geschrieben: „Die Haltung Garibaldis behindert und beängstigt unser Kabinet. Bertani und Crispi, „„diese beiden bösen Genien"" des Dictators, erscheinen wie Phantome. Die Wahl Cattaneo's zum Delegirten in London ist dem Grafen Cavour sehr verdächtig. Cattaneo ist ein ehemaliger föderalistischer Republikaner. Er weiß selber nicht mehr, was er im Punkte der Regierungsform will. Sein vorherrschendes Gefühl ist **die Antipathie gegen das piemontesische und Cavourianische Element."** Cattaneo ist übrigens ein gelehrter Mann, er war 10 Jahre lang Professor der Philosophie an der schweizerischen Akademie von Lugano. — Morgen wird im „Constitutionnel" ein Artikel erscheinen, der Aufsehen in Deutschland machen wird. Es werden darin **die französischen Sympathien für die einheitlichen Bestrebungen und den Nationalverein an den Tag gelegt sein.**

Osmanisches Reich.

[Aus Montenegro] erhalten wir von verläßlicher Seite Mittheilungen, welche die in der letzten Zeit von verschiedenen Blättern gebrachten Angaben von Verhandlungen zwischen Rußland und Frankreich in Bezug auf Montenegro als unbegründet erscheinen lassen. Es wurde nämlich behauptet, diese Verhandlungen seien aus der Initiative Rußlands hervorgegangeu, welches die Giltigkeit der ganz durch französischen Einfluß vermittelten Wahl des neuen Fürsten in Frage stellt und gleichzeitig den gegenwärtigen Augenblick für vorzugsweise geeignet hält, Montenegros staatsrechtliche Verhältnisse ein- für allemal nach allen Seiten hin festzustellen. Frankreich hätte sich dem Vernehmen nach nicht abgeneigt gezeigt, ein Separatabkommen mit Rußland darüber abzuschließen, während andererseits von England bereits in Wien Anregung zu gemeinsamen Schritten gegeben worden sei, um auch nicht den Schein eines russisch-französischen Protektorats über Montenegro, viel weniger ein reeles Protektorat der gedachten beiden Mächte dort aufkommen zu lassen.

Zur Berichtigung dieser Angabe wird vor allem hervorgehoben, daß der Regierungsantritt des neuen Fürsten (Nikolaus) auf Grundlage eines bereits bei Erhebung seines Vorgängers (Danilo) auf den Fürstenstuhl geschlossenen Familienaktes stattgefunden hat, demzufolge, da die männliche Descendenz in Montenegro festgestellt und Danilo ohne männliche Erben starb, der Fürst Nikolaus als dessen natürlicher legitimer Nachfolger erscheint und auch als solcher anerkannt wird.

Die Angabe französischer Blätter, daß der neue Fürst, welcher neunzehn Jahre zählt, sich mit der etwa zweijährigen hinterlassenen Tochter Danilo's verlobt habe, ist eben so unbegründet, wie die spätere Version, daß Darinka, Danilo's Wittwe, nach Ablauf des Trauerjahres dem neuen Vladika die Hand reichen werde. Wie uns berichtet wird, bezeichnet man die Tochter des Senators und Obersten Vukotitsch als die künftige Gattin des jungen Fürsten von Montenegro.

Der Senator Vukotitsch, einer der angesehensten Montenegriner, welcher sich in der Schlacht von Grahovo ausgezeichnet hat, ist derselbe, welcher unlängst vom neuen Fürsten nach Petersburg gesendet wurde, um dem Kaiser von Rußland seinen Regierungsantritt zu notificiren und bei dieser Gelegenheit ein eigenhändiges Schreiben des Vladika an den Zaren zu überreichen. Vukotitsch ist auch bereits in den letzten Tagen von seiner Mission zurückgekehrt, nachdem er vom Kaiser von Rußland die Decoration des St. Annenordens in Brillanten erhalten hat. (Oesterr. Z.)

Breslau, 22. Septbr. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Mäntler-Gasse Nr. 17 eine broncirte Uhrkette und eine Meerschaum-Cigarrenpfeife; Wallstraße 12b ein wollenes braun- und schwarzgestreiftes Kleid und ein weißer Unterrock; Altbüßerstraße 17 ein buntes Barège- und ein lila kattunenes weißgestreiftes Frauenkleid. — Polizeilich mit Beschlag belegt: eine silberne Cylinder-Uhr mit Goldrand, weißem Zifferblatt, römischen Zahlen und gelben Zeigern; eine neue Damentasche von dunkelbraunem gepreßten Leder mit Stahlschloß; eine gelblich-rothe wollene Damen-Mütze mit schwarz und weißen Troddeln; ein grauledernes Portemonnaie mit gelbem Schloß und ein desgl. mit genarbtem Stahlschloß und dunkelbraunem Futter.

Gefunden wurde: ein weißleinenes Taschentuch, gez. M. v. Rappard, Nr. 24.

Angekommen: Geh. Rath Costenoble aus Berlin; Se. Durchlaucht Prinz Byron von Curland aus Poln.-Wartenberg. (Pol.-Bl.)

Breslau, 22. Sept. [Personalien.] Pfarradministrator Eduard Japx in Hohenfriedeberg, Archipresbyterat Striegau, als Pfarrer daselbst. — Kaplan Anton Monem in Beuthen als Schloß-Kaplan und Lokalist in Koschentin, Archipresbyterat Lublinitz. — Kreis-Vikar Alois Kuschel in Wohlau als Pfarr-Administrator c. o. r. r. in Zottwitz, Archipresbyterat St. Mauritz. — Schulsubstitut Franz Fichte in Striegau als Adjuvant nach Kloster-Heinrichau, Kreis Münsterberg. — Schulamtskandidat Herrmann Klinke in Weigelsdorf als Adjuvant nach Märzdorf, Kreis Ohlau. — Schulsubstitut Carl Demant in Striegau als Substitut an die kath. Schule in Reichenbach. — Lehrer Karl Kuschel in Reichenbach als provis. Lehrer in Schönwalde, Kreis Frankenstein. — Schuladjuvant Aug. Kaßner in Kloster-Heinrichau als Adjuvant nach Stonsdorf, Kreis Hirschberg.

Oppeln, 21. Sept. [Personalien.] Die beiden Rent- und Polizei-Beamtenstellen zu Bischdorf für die zum königl. Hausfideikommiß gehörige Herrschaft Karmunkau, sind vom 1. Oktober d. J. ab vereinigt, und dem bisherigen Hofkammer-Büreau-Assistenten Teubert unter Ernennung desselben zum königl. Amtsrentmeister und Forst-Kassen-Rendanten übertragen worden. Der Beigeordnete Kaufmann Grenzberger und die unbesoldeten Rathsherren, Kaufleute Kern und Gube, Rechtsanwalt Kneusel und Maurermeister Starke zu Ratibor, Buchdruckereibesitzer Neumann, Oekonom Bönisch, Kaufleute Dalibor und Luschowski und Partikulier Frystatzki zu Gleiwitz, Seifensiedermeister Plener und Maurermeister Schnurpfeil zu Leobschütz, sowie die unbesoldeten Rathmänner, Bürger Schneider und Bahr zu Patschkau sind als solche bestätigt worden — die Wahl des Dr. med. Grötschel zu Leobschütz zum unbesoldeten Rathsherrn hat ebenfalls die Bestätigung erhalten — und der Feldmesser Leonhard Traube zu Tarnowitz ist als solcher vereidet worden.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 21. Sept., Nachm. 3 Uhr. Börse still. Die 3proz. eröffnete zu 68, 25, stieg auf 68, 55 und schloß fest zu diesem Course. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93⅜ eingetroffen. Schluß-Course: 3prz. Rente 68, 55. 4½prz. Rente 95, 50. 3proz. Spanier 46⅝. 1prz. Spanier 38⅞. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 475. Credit-mobilier-Aktien 696. Lomb. Eisenb.-Aktien —. Oesterr. Kredit-Aktien 325.

London, 21. Sept., Nachm. 3 Uhr. Börse geschäftslos. Für Consols Käufer. Silber 61⅝. Consols 93⅜. 1proz. Spanier 39½. Mexikaner 21¾. Sardinier 82½. 5prz. Russen 103½. 4½prz. Russen 93½.

Wien, 21. Sept., Mittags 12 Uhr 30 Min. Börse matt. 5proz. Metalliques 62, 15. 4½proz. Metalliq. —, —. Bankaktien 730. Nordbahn 174, 25. 1854er Loose 86, 80. National-Anlehen 73, 20. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 247, —. Creditaktien 163, —. London 134, —. Hamburg 101, 75. Paris 53, 20. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 180, —. Lomb. Eisenbahn 139, —. Neue Loose 105, 50. 1860er Loose 86, 80.

Frankfurt a. M., 21. Sept., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Die rückgängige Bewegung der österreich. Fonds und Aktien fortdauernd. Preuß. Fonds begehrt. Schluß-Course: Ludwigsh.-Berbach 126. Wiener Wechsel 86. Darmst. Bank-Aktien 179. Darmst. Zettelbank 232½. 5proz. Metall. 44. 4½prz. Metall. 38¼. 1854er Loose 61¾. Oesterr. National-Anleihe 52⅛. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 214. Oest. Bank-Antheile 624. Oest. Credit-Aktien 138½. Neueste österr. Anleihe 63¾. Oesterr. Elisabet-Bahn 130¼. Rhein-Nahe-Bahn 31. Mainz-Ludwigsh. Litt. A. 101.

Hamburg, 21. Sept., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Anfangs flau, später fester. Schluß-Course: National-Anleihe 53¼. Oesterr. Credit-Aktien 59¼. Vereinsbank 98. Norddeutsche Bank 80¼. Wien 104, —.

Hamburg, 21. Sept. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, ab auswärts fest bei schwacher Kauflust. Roggen loco still, ab Königsberg sehr hoch gehalten, zu 81—82 willig zu machen. Oel pr. Oktober 25⅞, pr. Frühjahr 26⅞. Kaffee sehr fest, 1500 Sack Domingo 6 13/16, 2000 Sack Laguayra und etwas Rio umgesetzt.

Liverpool, 21. Septbr. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. — Preise fest. Wochenumsatz 56,310 Ballen.

Berlin, 21. Sept. Von der gestrigen Abendbörse in Wien waren weitere Rückgänge in den Coursen gemeldet, und wenngleich die Notirungen vom heutigen Vormittage günstiger lauteten (Credit 64. 60, National-Anleihe 73. 40), so wiesen diese doch noch immer keine derartige Erholung auf, daß nicht auch hier ein Druck auf die österreichischen Papiere verspürt werden sollte. Dadurch wurde der sonst gehobenen Stimmung der Börse einigermaßen Abbruch gethan, die in der Raschheit der Entwickelung der italienischen Vorgänge ein weniger ungünstiges Zeichen erblickte, und darauf zu fußen schien, daß auch die pariser Börse die Ereignisse mit einem Anlauf à la hausse begrüßt. Das Geschäft war im Allgemeinen übrigens ein ziemlich beschränktes. Bank- und Kredit-Aktien hielten sich meist nominell auf letztem Stande. Eisenbahnaktien erfreuten sich, bei unwesentlichem Angebote, einer festeren Haltung und in preußischen Fonds war ein ziemlich reger Begehr nicht fehlend, der selbst einzelne Courserhöhungen herbeiführte. Bei den beginnenden Prolongationen auf nächsten Monat machte sich ein Deport geltend, der beispielsweise bei österr. National-Anleihe etwa ⅜—½%, und bei Credit-Aktien ½% betrug. Am Geldmarkte zeigte sich einige größere Zurückhaltung der Diskonteure, so daß meist 3% Diskonto für feinstes Papier zugestanden werden mußte.

Unter den Credit- und Bankactien ist bei den meist nominellen Notirungen an Coursveränderungen wenig zu vermerken. Oesterr. Creditactien büßten gegen den niedrigsten Cours von gestern im Durchschnitt ¼% ein (59½). Berliner Handel, Schles. Bank und Leipziger bewahrten gestrigen Geldcours.

Unter den Eisenbahn-Actien sind die Coursvariationen kaum belangreicher als unter den Bankpapieren. Köln-Mindener kamen gedrückt in den Handel, zu 128½, später zu 128, und verloren sonach gegen den letzten Briefcours 1¾%; dagegen holten Oberschl. A. u. C. ½ mehr, 121½, Litt. B. ließ sich unverändert haben.

Von den leichten Eisenbahnen waren Nordbahn zu unveränderten Coursen beliebt, Einzelnes mußte ⅛ über Notiz bezahlt werden, Mecklenburger erholten sich abermals und wurden zu den besseren Coursen von gestern genommen. Tarnowitzer kamen, 1% erhöht, zu 31 in den Handel, Koseler holten unverändert 37¼.

Von den Preuß. Anleihen hielten sich die freiwillige und die andern 4½% Anleihen unverändert, die 5% wurde ¼ theurer, zu 104½ umgesetzt, die 53er ging ¼ unter gestrigem Briefcourse, mit 93¼ um. Staatsschuldscheine holten ¼ mehr (86½). Pfandbriefe fest, 3½% Ostpreußen ⅛, 3½% Westpreußen ¼ höher, 3½% Pommern nachgebend. Rentenbriefe waren zu letzten Notirungen eher zu haben; Sachsen gingen ½ unter letzter Briefnotiz um (94¼).

Metalliques hielten sich auf 45½. National-Anleihe bot man vor der Börse unter 54 aus, sie wurde indeß wie gestern bis 54¼ bezahlt, doch bald darauf zu 54 und ⅛—¼ darunter umgesetzt; 54er Loose holten ¼ weniger (63), Credit-Loose bedangen die bessere gestrige Notiz (52), eben so erholten sich die neuesten 5% Loose, die gestern selbst noch bis 62½ gewichen waren, wieder um ½%, ja vereinzelt selbst um ¾; der Durchschnittscours stellt sich mit 63 um ½ höher.

Oesterr. Noten büßten ⅛ ein, Polnische gingen unverändert um, Wien gab ¼ nach, man handelte kurzes zu 73½ und 73⅜, langes zu 72¾. Warschau erzielte gestrigen Briefcours (88⅝). (B. u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 21. Septbr. 1860.

Fonds- und Geld-Course.

	Freiw. Staats-Anleihe	4½	100⅛ bz.
	Staats-Anl. von 1850 52, 54, 55, 56, 57	4½	100½ bz.
	dito 1853	4	93¼ bz.
	dito 1859	5	104½ bz.
	Staats-Schuld-Sch.	3½	86½ bz.
	Präm.-Anl. von 1855	3½	116 bz.
	Berliner Stadt-Obl.	4½	100 G.
Pfandbr.	Kur- u. Neumärk.	3½	86½ G.
Pfandbr.	dito dito	4	97½ G.
Pfandbr.	Pommersche	3½	87¾ B.
Pfandbr.	dito neue	4	96¼ B.
Pfandbr.	Posensche	4	101 G.
Pfandbr.	dito	3½	93⅞ G.
Pfandbr.	dito neue	4	91 bz.
Pfandbr.	Schlesische	3½	88 bz.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	93⅛ bz.
Rentenbriefe	Pommersche	4	94¼ B.
Rentenbriefe	Posensche	4	92¼ B.
Rentenbriefe	Preussische	4	93¼ bz.
Rentenbriefe	Westf. u. Rhein.	4	94¼ G.
Rentenbriefe	Sächsische	4	94¼ bz.
Rentenbriefe	Schlesische	4	94¼ B.
	Louisdor	—	109⅛ à ¼ bz.
	Goldkronen	—	9. 3¼ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	45½ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	63 etw. bz.
dito neue 100 fl.L.	—	52 etw. bz. u. B.
dito Nat.-Anleihe	5	53¾, 54¼ etw, 53¾ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	102¼ etw. bz.
dito 5. Anleihe	5	91¾ bz.
do. poln. Sch.-Obl.	4	83 bz. u B.
Poln. Pfandbriefe	4	— —
dito III. Em.	4	87½ G., ¾ etw. bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	91 G.
dito à 300 Fl.	5	92¼ G.
dito à 200 Fl.	—	22¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	43¾ G
Baden 35 Fl.	—	29¾ B.

Actien-Course.

	Div. 1859	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	73 bz.
Aach.-Mastricht.	—	4	15¾ etw. bz. u G.
Amst.-Rotterd.	5	4	75½ bz. (m. C. N. 5)
Berg.-Märkische	4½	4	83¾ B.
Berlin-Anhalter.	7¾	4	111 B.
Berlin-Hamburg.	5½	4	108 G.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	127½ G.
Berlin-Stettiner	5⅞	4	103¼ B.
Breslau-Freib.	4	4	82½ B.
Cöln-Mindener	7⅞	3½	128½ à 128 bz.
Franz.St.-Eisb.	7	5	122¼ à 123 à 122¼ bz.
Ludw.-Bexbach.	9⅗	4	125 G.
Magd.-Halberst.	13	4	194½ B.
Magd.-Wittenb.	1 1/12	4	32¼ B.
Mainz-Ludw. A.	5½	4	100 G. (m. C. Nr. 2)
Mecklenburger	1½	4	45 bz. u. B.
Münster-Hamm.	4	4	90¾ B.
Neisse-Brieger	2	4	— — —
Niederschles.	4	4	91½ bz.
N.-Schl. Zwgb.	½	4	— —
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	45¾ G.
dito Prior.	—	4½	100¼ G.
Oberschles. A.	6 1/12	3½	121½ à ¼ bz.
Oberschles. B.	6 1/12	3½	111½ B
dito C.	6 1/12	3½	121½ à ¼ bz.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	79¼ B.
dito Prior. D.	—	4	87 B.
dito Prior. E.	—	3½	74¼ B.
dito Prior. F.	—	4½	91¾ bz.
Oppeln-Tarnow.	—	4	31 bz.
Prinz-W. (St.-V.)	1½	4	53 B.
Rheinische	5	4	83¾ bz.
dito (St.) Pr.	5	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	80 B.
Rhein-Nahe-B.	—	4	31 G.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	— — —
Starg.-Posener.	3½	3½	79½ bz.
Thüringer.	5⅙	4	103 B
Wilhelms-Bahn.	—	4	37¼ bz.
dito Prior.	—	4	77¾ bz.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	75 B.
dito dito	—	5	80 B.

Preuss. und ausl. Bank-Atien.

	Div. 1859	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5 11/16	4	116½ G.
Berl. Hand.-Ges.	5	4	79 G.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— — —
Braunschw. Bnk.	4	4	67 G.
Bremer „	5	4	95¾ G.
Coburg. Crdit. A.	2	4	50 B.
Darmst. Zettel-B.	4	4	93 G.
Darmst. (abgest.)	4	4	71½ bz.
Dess. Creditb.-A.	—	4	12 bz.
Disc.-Cm.-Anth.	4	4	80 bz. u. G.
Genf. Creditb.-A.	—	4	20 bz.
Geraer Bank	3½	4	70 G.
Hamb. Nrd. Bank	4⅝	4	79⅝ bz.
„ Ver.- „	4 7/11	4	97½ B.
Hannov. „	5 1/7	4	89¾ G.
Leipziger „	3	4	61½ G.
Luxembg. Bank	4	4	77½ G.
Magd. Priv. B.	3¼	4	77 G.
Mein.-Crditb.-A.	4	4	63½ G.
Minerva-Bwg. A.	—	5	19 bz.
Oesterr. Crdtb. A.	6	5	59½ à ¾ à ½ bz. u. B.
Pos. Prov.-Bank	4	4	76 G.
Preuss. B.-Anth.	6¾	4½	126 bz.
Schl. Bank-Ver.	5	4	75 G.
Thüringer Bank	—	4	52 B.
Weimar. Bank	3½	4	78½ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅝ bz.
dito	2 M.	141 bz.
Hamburg	k. S.	150⅛ bz.
dito	2 M.	149½ bz.
London	3 M.	6. 17⅜ bz.
Paris	2 M.	78⅝ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	73⅝ bz.
dito	2 M.	73 bz.
Augsburg	2 M.	56. 20 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99⅓ G
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 20 bz.
Petersburg	3 W	98½ bz.
Bremen	8 T.	108½ bz.
Warschau	8 T.	88⅝ B.

Berlin, 21. Septbr. Weizen loco 76—88 Thlr. pr. 2100pfd., — Roggen loco ordinär und fein von 47⅝—49 Thlr. pr. 2000pfd. bez., Sept. 47¾—48¼ Thlr. bez. und Br., 48 Thlr. Gld., Sept.-Okt. 47½—48—47⅞ Thlr. bez., 48 Thlr. Br., 47¾ Thlr. Gld., Okt.-Novbr. 46¾—47¼ Thlr. bez. und Br., 47 Thlr. Gld., Nov.-Dez. 46—46½ Thlr. bez., Br. und Gld., Frühjahr 45½—46 Thlr. bez. und Br., 45¾ Thlr. Gld., — Gerste, große und kleine 42—48 Thlr. pr. 1750pfd. - Hafer, loco 25—30 Thlr., Liefer. pr. Sept. 26½ Thlr. Gld., Sept.-Okt. 26—25⅞—26 Thlr. bez., Okt.-Nov. 25½ Thlr. Br., 25¼ Thlr. Gld., Nov.-Dez. 25 Thlr. Br., Frühjahr 24½—25 Thlr. bez. und Br. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 49—54 Thlr. — Rüböl loco 11¾ Thlr., Septbr. und Sept.-Okt. 11⅝—⅔ Thlr. bez., Br. und Gld., Okt.-Nov. 11⅔—17/24 Thlr. bez., 11¾ Thlr. Br., 11⅔ Thlr. Gld., Nov.-Dez. 11⅚ Thlr. bez. und Gld., 11⅞ Thlr. Br., Dez.-Jan. 11 11/12 Thlr. bez., Br. und Gld., April-Mai 12¼ Thlr. bez. und Gld., 12⅓ Thlr. Br. — Leinöl loco und Liefer. 11 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 18¼—18 Thlr. bez., Sept. 18⅙—18—18⅛ Thlr. bez., Sept.-Okt. 18 1/12—17⅚—11/12 Thlr. bez. und Gld., 18 Thlr. Br., Okt.-Novbr. 17½—⅜—⅚ Thlr. bez., Br. und Gld., Novbr.-Dez. und Dez.-Jan. 17 5/24—⅛—⅙ Thlr. bez. und Gld., 17¼ Thlr. Br., Jan.-Febr. 17⅓—¼ Thlr. bez. und Gld., 17⅓ Thlr. Br., April-Mai 17⅞—11/12 Thlr. bez., 18 Thlr. Br., 17⅞ Thlr. Gld.

Weizen begehrt und höher gehalten. — Roggen in effektiver wie schwimmender Waare reichlich angeboten, fand ziemlich guten Absatz zu etwas besseren Preisen. Für Termine bestand sehr viel Nachfrage und die Preise haben einen nennenswerthen Aufschwung erfahren. Der Umsatz war ziemlich bedeutend, der Schluß fest. Gekündigt 2000 Ctnr. — Rüböl bei kleinem Handel in fester Haltung — Spiritus loco stark zugeführt und wesentlich billiger verkauft. Termine unter Schwankungen wenig verändert. Gekündigt 10,000 Quart.

Stettin, 21. Septbr. Weizen fest, loco Kleinigkeiten gelber pr. 85pfd. 82½—83 Thlr. bez., eine Ladung pommerscher 82½ Thl. bez., 85pfd. gelber pr. Sept.-Okt. 87¾ Thlr. bez., 83—85pfd. dito 84 Thlr. Br., 83½ Thlr. bez., pr. Okt.-Nov. 85pfd. 83 Thlr. bez., pr. Frühjahr 81½ Thlr. bez., 82 Thlr. Br., 83—85pfd. 74 Thlr. nominell. — Roggen unverändert, loco ohne Umsatz, 77pfd. pr. Sept.-Okt. 46 Thlr. bez. und Br., pr. Okt.-Novbr. 45 Thlr. bez. und Br., pr. Frühjahr 44½ Thlr. bez. und Gld. — Gerste, loco pommersche pr. 70pfd. 44 Thlr. bez., Oderbruch 45—46 Thlr. bez. — Hafer ohne Umsatz. — Raps, Winter- guter loco 88½ Thlr. bezahlt. — Rüböl unverändert, loco 11⅚ Thlr. Br., pr. Sept.-Oktbr. 11¾ Thlr. bez., pr. Okt.-Novbr. 11¾ Thlr. bez., pr. Nov.-Dez. 11⅚ Thlr. bez., pr. April-Mai 12 5/12 Thlr. bez. — Spiritus behauptet, loco ohne Faß und mit Faß 18½ Thlr. bez., pr. Sept. 18⅓—5/12 Thlr. bez., 18⅓ Thlr. Gld. pr. Sept.-Oktbr. 18 Thlr. Br., 17⅚ Thlr. Gld., pr. Okt.-Novbr. 17⅓—5/12 Thlr. bez., pr. Novbr.-Dez. 17⅙ Thlr. Br., pr. Frühjahr 18 Thlr. Br. — Heutiger Landmarkt: Weizen 74—84 Thlr., Roggen 44—48 Thlr., Gerste 38—45 Thlr., Hafer 22—26 Thlr., Erbsen 48—52 Thlr.

≅ **Breslau,** 22. Sept. [Produktenmarkt.] Bei schwachen Zufuhren, geringen Offerten von Bodenlägern in Preisen und Kauflust gegen gestern ziemlich unverändert. — Oel- und Kleesaaten ohne Aenderung. — Spiritus fest, pro 100 Quart loco 18 5/12, Sept. 18 5/12 G.

	Sgr.			
Weißer Weizen	86	89	94	97
„ „ neuer	70	80	85	90
Gelber Weizen	84	88	92	95
„ „ neuer	75	80	85	90
Roggen	58	62	64	66
„ neuer	58	62	64	66
Gerste	48	52	57	62
„ neue	38	42	44	46
Hafer	27	29	31	33
„ neuer	22	24	26	28
Kocherbsen	60	62	65	67

	Sgr.				
Futtererbsen	50	54	56	58	—
Wicken	40	43	46	48	—
Winterraps	80	85	90	93	96
Winterrübsen	80	85	88	92	94
Sommerrübsen	70	75	80	82	84
Schlagleinsaat	70	75	80	85	90
	Thlr.				
Rothe Kleesaat	11	12	13	14	14½
Weiße dito	11	14	17	19	20
Thymothee	8	9	9½	10	10½

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.